

5 MINUTEN
FÜR ...

2008 hat Österreich sich mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention dazu verpflichtet, das Recht von Menschen mit Behinderung auf Bildung anzuerkennen und ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen zu gewährleisten. Dessen Umsetzung ist eine Aufgabe aller allgemeinbildenden Schulen.

INKLUSIVE PÄDAGOGIK

Inklusive Pädagogik ist eine noch relativ junge Fachdisziplin, die in Österreich seit 2015 mit der Pädagog*innenbildung NEU zu einem festen Bestandteil aller Lehramtsstudiengänge geworden ist. Sie tritt zum Teil an die Stelle der älteren Sonderpädagogik, weist aber zugleich deutlich über diese hinaus, insofern Inklusive Pädagogik nicht nur auf die Realisierung der Bildungs- und Erziehungsansprüche von behinderten und sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen abzielt, sondern die gleichberechtigte Teilhabe, Anerkennung und Wertschätzung aller Schüler*innen und deren Vielfalt in den Blick nimmt.

01

Abbau von Barrieren
und die Eröffnung alternativer
Wege für Lernen
und Entwicklung.

Weites oder enges Inklusionsverständnis?

Gegenstand Inklusiver Pädagogik ist ganz allgemein der Abbau von Barrieren, die Eröffnung alternativer Wege für Lernen und Entwicklung sowie die Aufhebung von Ausgrenzung und Diskriminierung im Bildungs- und Erziehungssystem. Die Verschiedenheit und Vielfalt der Schüler*innen wird sowohl als besondere Herausforderung, wie auch als Bereicherung und Chance für eine Weiterentwicklung von Unterricht, Schule und Gesellschaft begriffen. Im aktuellen Diskurs wird von einem weiten Inklusionsverständnis ausgegangen, das nicht nur die Differenzkategorie Behinderung fokussiert, sondern auch andere Bildungsrisiken wie Migration und Mehrsprachigkeit, Gender oder soziale Herkunft und deren Wechselbeziehungen bzw. Intersektionalität berücksichtigt.

02

„Die Kunst, allen alles
allseitig zu lehren.“
Comenius (1657)

Lernen am gemeinsamen Gegenstand

Nach G. Feuser (1995) ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal inklusiven Unterrichts das gemeinsame, zielfferente Lernen aller Schüler*innen: Die Kooperation am gemeinsamen Gegenstand sowie die innere Differenzierung durch Individualisierung bilden das didaktische Fundament Inklusiver Pädagogik, an deren konsequenter Realisierung Unterrichtspraxis und Schulalltag gemessen werden sollten. Methodisch umsetzen lässt sich ein Lernen am gemeinsamen Gegenstand besonders gut durch offene Formen des Unterrichts, wie zum Beispiel Projektunterricht und Wochenplanarbeit, wodurch die Schüler*innen befähigt werden, auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau und nach Maßgabe ihrer jeweiligen Kompetenzen in der Schule miteinander zu spielen, zu lernen und zu arbeiten.

03

Das „WAS“, das „WIE“
und das „WARUM“ des
Lernens unterstützen.

Universal Design for Learning (UDL)

Die Entwicklung universeller Lerndesigns ist der allgemeinen Forderung nach Barrierefreiheit verpflichtet. In den UDL-Richtlinien des Centers for Applied Special Technology (Harvard Graduate School of Education) werden dafür drei Grundprinzipien genannt: (1) Den Lernenden vielfältige Mittel der Repräsentation anbieten, um unterschiedliche Formen der Wahrnehmung, Sprache und Symbolbildung zu unterstützen; (2) Bereitstellung vielfältiger Ausdrucksmittel und Handlungsmöglichkeiten, um unterschiedliche Lern- und Wissensstrategien zu unterstützen; (3) Anregung unterschiedlicher Möglichkeiten der Beteiligung und Motivation, um das affektive Engagement zu unterstützen.

Niemand weiß alles,
jede*r weiß etwas.

Teamteaching und multiprofessionelle Kooperation

Inklusive Pädagogik setzt eine veränderte Kultur des Lernens wie des Lehrens und damit auch eine veränderte Schul- und Unterrichtsorganisation voraus. Um die erforderliche Individualisierung und Differenzierung im gemeinsamen Unterricht zu erreichen, müssen alle Beteiligten sehr viel enger und zugleich flexibler miteinander kooperieren. An die Stelle des/der Einzelkämpfer*in im Klassenzimmer tritt die gleichberechtigte Zusammenarbeit im Team. Einem erhöhten Personalaufwand und den daraus resultierenden Kosten stehen die Vorteile der wechselseitigen Entlastung, Kompetenzerweiterung und des reflektierten Umgangs mit schwierigen Unterrichtssituationen gegenüber.

Inklusive Strukturen,
Kulturen und Prakti-
ken entwickeln.

Inklusive Schulentwicklung mit dem Index für Inklusion

Der im Jahr 2000 erstmals veröffentlichte „Index für Inklusion“ (T. Booth & M. Ainscow) ist ein international breit rezipierter und anerkannter Leitfaden für inklusive Schulentwicklung, dessen vierte Auflage nicht nur einen differenzierten Fragenkatalog zu Indikatoren für die Bildung inklusiver Schulgemeinschaften, die Verankerung inklusiver Werte im Schulalltag und die Unterstützung von Vielfalt im Klassenzimmer umfasst, sondern auch praxisnahe Hinweise auf die Erstellung inklusiver Curricula sowie für die Planung, Organisation und Umsetzung gemeinsamer Lernaktivitäten aller Schüler*innen enthält. Die aktuelle deutsche Übersetzung ist 2017 erschienen (2. Aufl. 2019).

PRAXISTIPPS

- Nutzen Sie die Arbeitsanregungen, Reflexionsfragen und Indikatoren des Index für Inklusion (Booth & Ainscow 2019), um im Rahmen von Schulkonferenzen, Pädagogischen Tagen oder Fortbildungen in Ihrem Kollegium über inklusive Werte und deren Bedeutung für Ihren Schulalltag ins Gespräch zu kommen.
- Identifizieren und dokumentieren Sie Schwerpunkte für die Implementierung und Entwicklung einer inklusiven Lern- und Lehrkultur an Ihrer Schule.
- Inklusion braucht Zeit: Planen Sie daher die notwendigen zeitlichen Ressourcen für Team-Besprechungen, Beratungsgespräche oder Klausurtag ein.
- Holen Sie sich Anregungen und Unterstützung von außen, suchen Sie gemeinsam nach Lösungen und probieren Sie neue Kooperationsformen wie Kollegiale Fallberatung oder Teamteaching aus.

AUTOR

Univ.-Prof. Dr. Thomas Hoffmann | Professor für Inklusive Pädagogik am Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung, Universität Innsbruck

BIDOK – Behinderung Inklusion DOKumentation. Barrierefreie digitale Bibliothek mit einer großen Volltextsammlung zu Behinderung und Inklusion. URL: <http://bidok.uibk.ac.at>

Biewer, G. u.a. (2019): Inklusive Schule und Vielfalt. Stuttgart: Kohlhammer.

Booth, T. & Ainscow, M. (2019): Index für Inklusion. Ein Leitfaden für Schulentwicklung. 2. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz.

CAST – Center for Applied Special Technology. Umfangreiche Infos und Materialien von den US-amerikanischen Entwicklern des Universal Design for Learning (UDL). URL: <http://www.cast.org>

Feuser, G. (1995): Behinderte Kinder und Jugendliche zwischen Integration und Aussonderung. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft.

Inklusive Pädagogik an der Universität Innsbruck. URL: <https://www.uibk.ac.at/ils/ip>



IMPRESSUM

Medieninhaber: PH Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden, Österreich. **Hersteller:** National Competence Center für lernende Schulen - ehemals Zentrum für lernende Schulen (ZLS). **Inhalt:** PH Niederösterreich **Verlagsort:** Baden. **Herstellungsort:** Baden. PH Niederösterreich. Mühlgasse 67, 2500 Baden | T +43 2252 88570108 | www.ph-noe.ac.at | Rückfragen unter smf@lernende-schulen.at | www.lernende-schulen.at

Als Leser/in von SMF entscheiden Sie über den Nutzen des für Sie zur Verfügung gestellten Mediums und den Grad der Vertiefung in die verlinkten Unterlagen. Diese und alle vorhergehenden Ausgaben finden Sie unter <https://www.lernende-schulen.at/course/view.php?id=42>

ISSN 2414-0686